

Leben und Gesellschaft in den EU-Kandidatenländern

Einleitung

Durch die Europäische Erhebung zur Lebensqualität (EQLS) von Eurofound konnte im Laufe der Jahre eine wertvolle Reihe von Indikatoren ermittelt werden, die die traditionellen Indikatoren für Wirtschaftswachstum und Lebensstandard ergänzen, wie z. B. das Bruttoinlandsprodukt oder das Einkommen. Die EQLS-Indikatoren liefern eine breite Palette von Nachweisen, die Kandidatenländern für eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union, die spezifische politische Maßnahmen mit denen der EU harmonisieren und Reformen durchführen sollen, eine Hilfestellung bei der Überwachung und Prioritätensetzung sein können.

Die derzeitigen fünf EU-Kandidatenländer – Albanien, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien und die Türkei – waren in den EQLS 2016 einbezogen und für einige Länder stehen Informationen zu Veränderungen über längere Zeiträume auf der Grundlage der vorangegangenen Erhebungsrounden (2003, 2007 und 2011) zur Verfügung. In diesem Bericht werden drei große Bereiche beleuchtet – Lebensqualität, Qualität der öffentlichen Dienstleistungen und Qualität der Gesellschaft – und Indikatoren zu folgenden Themen erfasst:

- subjektives Wohlergehen, Lebensstandard, Entbehrungen und Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
- Gesundheitsversorgung, Langzeitpflege, Kinderbetreuung und andere öffentliche Dienstleistungen
- soziale Unsicherheit, Wahrnehmung sozialer Ausgrenzung und gesellschaftlicher Spannungen, Vertrauen in Menschen und Institutionen, Teilhabe und gemeinschaftliches Engagement sowie Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen

Der Bericht besteht aus einem einleitenden Übersichtskapitel und fünf Länderprofilen.

Politischer Kontext

Durch die Indikatoren für Lebensqualität, Qualität der öffentlichen Dienstleistungen und Qualität der Gesellschaft wird die Sichtweise der Bürger in die politische Planung und die Bewertung der Ergebnisse einbezogen. Wenn soziale Indikatoren für die Kandidatenländer gar nicht oder nicht vollständig mit denen der EU vergleichbar sind, können stattdessen die Erhebungsdaten verwendet werden, um die Unterschiede zwischen den Ländern und potenzielle Interessenschwerpunkte der nationalen Politik zu ermitteln.

Die Erkenntnisse über die Lebensqualität, die öffentlichen Dienstleistungen und die Gesellschaft in diesem Bericht sind sowohl aus nationaler Sicht als auch im Zusammenhang mit den im EU-Erweiterungsprozess behandelten Themen relevant. Sie sind auch im breiteren Kontext der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung von Bedeutung, die von den Ländern mitunter aufgrund fehlender umfassender Überwachungsmaßnahmen schwer zu bewerten sind.

Die vergleichende Bewertung durch die EQLS kann dazu beitragen, die mittelfristigen Entwicklungen in der Gesellschaft besser zu verstehen und die Lebensqualität sowohl in der EU als auch in ihren Partnerländern zu verbessern.

Kernaussagen

- Das Niveau von Lebenszufriedenheit und Glück in den Kandidatenländern ist nach wie vor niedriger als in den EU-Mitgliedstaaten.
- Wie in vielen Ländern ist das Ausmaß an Glück größer als der Grad der Lebenszufriedenheit. Die Schere zwischen Glück und Lebenszufriedenheit lässt darauf schließen, dass die Menschen trotz einer begrenzten Zufriedenheit mit ihrem Leben eine gewisse emotionale Erfüllung aus familiären und sozialen Beziehungen ziehen können.

- Die Kandidatenländer schneiden bei verschiedenen Indikatoren für die Lebensbedingungen unter dem Durchschnitt der EU-28 ab, unter Einbeziehung des Ausmaßes unangemessener Wohnverhältnisse, der Energiearmut und der materiellen Unterversorgung. In Bereichen wie der empfundenen Qualität bestimmter öffentlicher Dienstleistungen scheinen die Kandidatenländer jedoch weniger benachteiligt als einige osteuropäische Mitgliedstaaten, insbesondere nach der Wirtschaftskrise von 2008.
- In Bezug auf die demografische Struktur haben einige der Kandidatenländer (insbesondere Albanien und die Türkei) eine relativ junge Bevölkerung im Vergleich zu den meisten Mitgliedstaaten. Dies zeigt sich auch in den relativ guten Leistungen bei einer Reihe von Gesundheitsindikatoren, wenngleich diese Indikatoren für ältere Gruppen erheblich niedriger ausfallen.
- Im Allgemeinen sind die Menschen in den Kandidatenländern recht optimistisch in Bezug auf ihre Zukunft und besonders optimistisch in Bezug auf die Zukunft der nächsten Generationen (mit Ausnahme der Türkei). Möglicherweise ist das zum Teil auf die Aussicht auf einen Beitritt zur EU und die damit verbundenen Vorteile zurückzuführen. Allerdings sollten Aspekte wie Bevölkerungsalterung sowie besondere materielle Notlagen und Entbehrungen beachtet werden, die das derzeitige positive Klima beeinträchtigen könnten.
- In den meisten Kandidatenländern bestehen erhebliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Bezug auf die von ihnen geleistete Hausarbeit und Pflege-/Betreuungsaufgaben. Die Qualität von Pflege- bzw. Betreuungsdiensten wird zwar als höher empfunden als die anderer öffentlicher Dienstleistungen, möglicherweise sind sie aber nicht ausreichend verfügbar, sodass die Defizite bei der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben nicht ausgeglichen werden können. Die Organisation von Arbeit und Leben kann auch von der Art der verfügbaren Arbeitsplätze und dem wirtschaftlichen Profil des Landes abhängen. Die Länder scheinen sich allerdings nicht auf solche Veränderungen vorzubereiten, denn die Teilnahme von Erwachsenen an Weiterbildungsmaßnahmen entweder aus beruflichen oder anderen Gründen ist nur gering.
- Der soziale Zusammenhalt ist in verschiedener Hinsicht gefährdet. Bestimmte Gruppen berichten über ein hohes Maß an sozialer Ausgrenzung sowie schlechter psychischer Gesundheit; dazu gehören ältere Altersgruppen, Menschen mit geringem Einkommen und in einigen Fällen auch Frauen. In einigen Kandidatenländern berichtet darüber hinaus ein relativ großer Anteil der Bevölkerung über Spannungen zwischen Arm und Reich sowie zwischen Management und Arbeitnehmern. Im Vergleich zu nationalen Statistiken sind die Schätzungen der Einkommensungleichheiten, die durch die EQLS erfasst werden, in den meisten Kandidatenländern durchweg höher. Diese Feststellung könnte ein zusätzlicher Impuls sein, um die Messung dieser Art von Ungleichheit zu verbessern sowie solche Messungen zur Bewertung von Strategien zur Bekämpfung von Ungleichheit zu nutzen.
- Es bestehen relativ große Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Gebieten sowohl in Bezug auf die Lebensqualität als auch auf die Qualität öffentlicher und lokaler Dienste. Dies stellt in den Kandidatenländern eine besondere Herausforderung dar, da sie über große ländliche Gebiete verfügen. Die EQLS 2016 hat insbesondere verdeutlicht, dass die ländliche Bevölkerung nur unzureichenden Zugang zu Recyclingdiensten hat.

Eine Verbesserung der Lebensqualität auf lokaler Ebene – sowohl im ländlichen Raum als auch in den Städten – in den Kandidatenländern kann durch das dort herrschende Vertrauensmuster gegenüber den nationalen Institutionen erschwert werden. Im Gegensatz zu der Situation in den meisten Mitgliedstaaten, in denen lokale Behörden mehr Vertrauen genießen als die nationalen Institutionen, haben die lokalen Behörden in den Kandidatenländern diesen relativen Vorteil nicht.

Weitere Informationen

Der Bericht *Life and society in the EU candidate countries* (Leben und Gesellschaft in den EU-Kandidatenländern) ist hier verfügbar: <https://eurofound.link/ef18032>

Forschungsleiter: Tadas Leončikas

information@eurofound.europa.eu